






H1-52 | In den Wäldern um Krippen ...

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Treffpunkt | Parkplatz in Krippen | | | |
| Koordinaten | N50.911245° E14.167723° | | | |
| | N50° 54.674676' E14° 10.063361' | | | |
| | N50° 54' 40.4806" E14° 10' 3.8017" | | | |
| Adresse | Zum Mittelhangweg 1, 01814 Bad Schandau OT Krippen | | | |
|  |  |  |  |  |
| ●●○○○○ | 6:00 | 11,3 km | 669 m | 669 m |

Verlauf der Wanderung

Unsere Wanderung startet am *Parkplatz in Krippen* – wenn ihr vom P+R-Parkplatz in Bad Schandau kommt, begeben euch zunächst die Friedrich-Gottlob-Keller-Straße entlang, bis ihr kurz vor der Brücke einen Weg zu eurer Rechten entdeckt. Er führt über den Elberadweg (gebt Acht auf Radfahrer) und führt direkt nach Krippen. Unser Weg verläuft etwa 1,5 Kilometer entlang der Elbe, bevor wir uns am Krippenbach rechts halten und so in den beschaulichen Ort gelangen. Wir treffen erneut auf die Friedrich-Gottlob-Keller-Straße und in knapp 500 Metern rechter Hand findet sich auch der Bahnhof.

Genau *100 Meter* begeben wir uns durch den Schandauer Ortsteil, bevor eine *Seitenstraße der Friedrich-Gottlob-Keller-Straße* abzweigt – dieser kann leicht übersehen werden, wenn ihr Ausschau nach den Sonnenuhren in Krippen haltet. Übrigens: Der Ort zählte 2019 61 sonnige Zeitmesser.

Wir begeben uns den *Hang hinauf*, der Weg wird für einen Moment etwas steinig, bevor es knapp *50 Meter weiter* schon *linker Hand in den Wald* geht – wir bewegen uns auf dem Lehrpfad um Krippen, der einige interessante Informationen über die Geschichte des Ortes bereithält. Die *Bertheltpromenade* ist zu Beginn etwas eng und wir müssen uns vor Brennesseln im benachbarten Grundstück in Acht nehmen. Über Sandsteinstufen erreichen wir eine kleine Bank, an der die Klamotten in den Rucksack verstaut werden können, bevor der weitere Aufstieg beginnt. Gut 130 Höhenmeter bewältigen wir in *570 Metern*, bevor wir auf einen *Gedenkstein zu Ehren* des 100. Geburtstags *Friedrich August Berthels* (1813 – 1894) treffen.

Keine *200 Meter weiter* treffen wir auch schon auf den *Keller-Felsen*, samt Erinnerungstafel an Friedrich Gottlob Keller, dem Erfinder des Holzschliffs.

Die Aussicht am Keller-Felsen ist recht überschaubar und wir blicken hinein in den Wald um Krippen. Eine Informationstafel weist uns nicht nur auf das Wirken Kellers hin, sondern auch den *Hang hinunter*. Über ein Zick-Zack geht es weiter die *Bertheltpromenade* entlang – hin und wieder erhalten wir einen kurzen Blick auf Krippen – bevor wir *nach* rund *860 Metern* auf die *Hauptstraße* treffen.

Wir begeben uns *über* die *asphaltierte Straße* und die *Brücke*, bevor wir den *Waldweg rechter Hand* nehmen und der gut ausgebauten *Waldstraße* für etwas weniger als *400 Meter folgen*. *Linker Hand* erblicken wir einen *schmalen Pfad*, der *in den* dichter werdenden *Wald* führt. Wir *folgen* diesem *Weg* für etwa *600 Meter*, haben dabei auch jene *Waldstraße* im Blick, welche wir soeben unter unseren Füßen wussten. Der Abzweig zum *Koppelsbergweg* führt uns an der Kohlborn-Quelle vorbei, wir *biegen rechts ab* und *folgen* dem steinigen *Weg* für etwa *500 Meter*, in denen wir knapp 50 Höhenmeter überwinden. Wir folgen dem Koppelsbergweg weiter, bis wir auf eine *große Kreuzung* treffen: Der *Mittlere der Wege* führt uns zum Pausenplatz unterhalb des Kohlbornsteins, der Weg verläuft „leicht bergan“ und in nicht einmal *460 Metern* erklimmen wir so gut 80 Höhenmeter. Kleine Verschnaufpause ?

Aber nur eine Kleine, denn die Aussicht auf dem *Kohlbornstein* wartet (und lohnt sich). Über den *Waldweg „Am Ringelreiten“*, geht es vorbei an der König-Albert-Tafel, zu Ehren des sächsischen Königs, der das Königreich Sachsen von 1873 bis zu seinem Tode im Jahr 1902 regierte, die *Stufen über den Sandstein hinauf zur Aussicht*, welche in gut 400 Metern zu finden ist ...

Der Kohlbornstein bietet eine grandiose Aussicht auf die Sächsisch-Böhmische Schweiz, so weist auch eine Hinweistafel auf die unzähligen Steine in unmittelbarer und etwas entfernter Umgebung hin:

Nördlich, am Fuße des Kohlbornsteins, liegt tief im Tale Krippen. Dahinter die Elbe, an ihr Postelwitz, darüber hinaus Ostrau, Altendorf und der Unger. Rechts von Altendorf Mittelndorf, weiter der Falkenstein vor der Hohen Liebe, dahinter der Tanzplan, die Schrammsteine und der Winterberg. Vor letzterem im Mittelgrund Reinhardtsdorf, neben dem Winterberg die Flügelwände und der Rauschenberg, über Reinhardtsdorf die Kaiserkrone, dahinter der Hohenleipaer Schloßberg, dahinter der Kaltenberg.

Rechts davon der Große Ahrensberg, weiter rechts am Horizont die Spitze des Kleis.

Rechts der Kaiserkrone der Zirkelstein, dazwischen Schöna.

Vor dem mächtigen Rosenberg Johnsdorf und Arnsdorf, im Vordergrund der Wolfsberg.

Weiter rechts im Süden der Kleine Zschirnstein und der Hohe Schneeberg.

Im Westen Papstdorf mit Kirche, der Papststein, neben welchem links der Pfaffenstein hervorschaut, der Kleinhennersdorfer Stein, der Lilienstein, zwischem letzteren der Kleine Bärenstein, rechts vom Lilienstein der Rauenstein, im Vordergrund Kleinhennersdorf.

Weiter rechts nach Norden die Rathener Felsen, der Gamrig, davor Waltersdorf, die Polenzwände und der Waitsdorfer Berg.

Im Mittelgrund jenseits der Elbe Rathmansdorf, darüber der Brand, weiter rechts der Gickelsberg und im davor liegenden Taleinschnitt einige hochgelegene Häuser von Bad Schandau mit der Schloßbastei.

Der *Weg vom Kohlbornstein* und seiner Aussicht führt zurück, wie wir ihn gekommen sind, bis wir an unserer Pausenstelle am Ende des Aufstiegs ankommen.

Der Laasenweg bleibt für wenige Meter unser Begleiter, bevor unser Weg über den *Kohlbornsteig* ins *Klüftel* verläuft. Das Klüftel ist ein Reiterweg, daher müssen wir mit einigen kleineren Hindernissen im Verlauf der nächsten rund 310 Meter rechnen, bevor wir anschließend *rechts auf den Hofeweg abbiegen*. Wir *verbleiben auf dem Weg* und *ignorieren die Abzweige zur Rechten*, bis wir nach etwas weniger als 380 Metern auf den *Abzweig zum Krippenhangweg* treffen. Rund 700 Meter nach unserem *Abzweig* treffen wir auf einen *weiteren* und wir *folgen dem Weg rechter Hand hinunter* in den – bis 1999 eigenständigen – Ort an der Elbe. Über knapp 1,3 Kilometer egalisieren wir so etwa um die 150 Höhenmeter.

Für knapp 200 Meter folgen wir der *Friedrich-Gottlob-Keller-Straße rechter Hand* und begeben uns so *durch den Krippengrund*. Gut zu sehen sind hier noch die Schäden des Hochwassers vom 17. Juli 2021 eines angrenzenden Grundstücks. *Auf Höhe der Hausnummer 86* folgen wir der *Ausschilderung zurück in den Wald auf der gegenüberliegenden Straßenseite*. Es geht einige vereinzelt *Stufen hinauf*, bevor wir den *Waldweg zur Linken* nehmen – die *Ausschilderung* verspricht uns zur „*Kleinen Bastei*“ zu geleiten, davon gibt es in der Sächsischen Schweiz so einige, diese zählt – je nach Jahreszeit – zu den lohnenswerteren Aussichten.

Über knapp 500 Meter verläuft unser *Weg stets oberhalb von Krippen* und wir bekommen ein-ums-andere Mal die Gelegenheit, den Menschen in ihren Gärten bei der Arbeit zuzusehen. *Am Ende des Weges* erhalten wir einen wunderschönen Blick auf den Schandauer Ortsteil, der Blick *zur Rechten* verspricht uns noch einen letzten *Anstieg* des Tages – gut 50 Höhenmeter wollen in 160 Metern überwunden werden, dabei geht es auch *durch eine schmale Felsspalte* – belohnt werden wir mit zwei Informationstafeln vom Lehrpfad Krippen.

Wir kreuzen den Püschelweg – einen Teil des Malerwegs – und nehmen den mittig verlaufenden Weg hinauf, bis wir auf einen breiteren Waldweg treffen. Hier halten wir uns links und ignorieren die Abzweigungen zur Linken, um uns anschließend entlang des Feldes zu begeben. Nach rund 900 Metern verlassen wir den Wald und folgen der Wiese entlang des Feldes, bis wir die Ausschilderung zur Kleinen Bastei erreichen ...

Es folgt der letzte Abstieg des Tages: Von der Kleinen Bastei geht es über vereinzelte Stufen im Sandstein über gut 150 Meter hinab zum Mittelhangweg. Wir halten uns links und treffen auf Zeugen der Steinbrecher in Krippen: Einen etwas größeren Steinbruch. Oberhalb des Steinbruchs findet sich die Punkenhöhle, um diese zu erkunden, muss man rechts vom Steinbruch den Hang hochkraxeln. Nach ungefähr 15 Höhenmetern kann man deutlich eine Terrasse erkennen, die in den Steinbruch hineinführt. Ohne Hilfe ist die Höhle ein wenig schwer zu finden, doch wer das Buch von Axel Mothes mit sich führt, hat hier einen kleinen Vorteil.

Diese kleinen Höhlenerkundungstour hinter uns liegend, begeben wir uns wieder auf den Mittelhangweg, um so die letzten Meter nach Krippen zurückzulegen. Nach rund 380 Metern erreichen wir eine geschotterte Straße, die entlang der Eisenbahnverbindung Dresden – Děčín führt, wir folgen dieser für reichlich 280 Meter, bevor uns ein Tunnel unter den Gleisanlagen hindurchführt. Bevor es auf den Elbweg geht, wird es Zeit, die Klamotten aus dem Rucksack zu holen, denn die letzten Meter der Wanderung begeben wir uns über den Elberadweg. Unterhalb des Cafés „Sonnenuhr“ – in etwa 400 Metern – folgen wir dem Elbweg und begeben uns so in Richtung des Parkplatzes in Krippen.

Besonderheiten

Während der Wanderung findet sich unterhalb der Kleinen Bastei die Punkenhöhle, welche darauf wartet, von uns erkundet zu werden. Zusätzlich begeben wir uns entlang des Lehrpfades Krippen, der uns einiges über die Geschichte des Ortes und seiner Bewohner vermittelt.

Beschaffenheit der Wege

Die gesamte Route ist für Barfuß-Wanderer geeignet, da wir uns hier abwechselnd auf Waldboden, Sand oder Sandsteinen bewegen. Am Anfang und Ende der Wanderung werden wir uns über asphaltierte Straßen bzw. den Elberadweg begeben. Im Verlauf der Wanderung kann es vorkommen, dass einige Wege geschottert sind.

Einkehrmöglichkeiten

Kurz vor Ende der Wanderung haben wir die Möglichkeit, ins Café & Speiselokal „Sonnenuhr“ einzukehren. Die Preisgestaltung kommt dabei auch Wanderern mit kleinem Geldbeutel entgegen.